

## T a KE sensesheim

**T II** Das in B fast durchweg gebrauchte Längungs-h in Krohne und in den Ableitungen dieses Worts fehlt allgemein in A, ebenso jedes Komma außer in V. 13. Wie die Einführung des Längungs-h weist auch die Vereinfachung des doppelten t in Got darauf hin, daß B eine überarbeitete, die Rechtschreibung systematisch reformierende Version darstellt und A eine ältere Fassung. Vgl. in A auch die ältere dt- und ew-Schreibung für d bzw. eu. – a A Mit einer Kron' hatt euch Gekrönter Herr belehnet Da es dem Autor offenbar auf die gehäufte Anwendung der *Figura etymologica* ankam, muß gekröhnet in B als spätere, gebesserte Fassung gewertet werden. – b A auff – c A ewre – d Euch für <Als> A Seinen Kronenfreundt: – e A ümb – f A Kron'; – g A vndt – h A Gott – i A Kronen lohn – j A Sein – k A Vndt – l A Schöngekrönte – m A Schön – n A Krönt – o In A folgt, vermutlich in Folge eines Abschreibfehlers, bereits der (hier gestrichene) zweitletzte Vers: <Manch tausent Kroonen Krön' euch Kronen, es Krön' euch>. – p A tausent Kroonen – q Dieser Vers in A wegen des abgeschnittenen unteren Blattrands nur bis Kron' im Kron lesbar.

**T III a N** Klingreimen Über des gekröntes Krone der Seligkeit. Orthographische oder Zeichensetzungs-Varianten, die ohne Einfluß auf die Bedeutung bleiben, werden im folgenden nur in wichtigeren Fällen mitgeteilt. – b Nur H Marginalie \*Der Nehrende. – c N Ehrenkron – d N schön gekröntes – e N gewehnt – f N Fürsten-Zunft – g H Viergekördte Druckfehler. Unterschrift fehlt in N.

**K 1** Georg Winckler (1582–1654), Seidenkrämer in Leipzig, 1604 aus Salzwedel eingewandert, gehörte später zu den reichsten Handelsherren der Stadt und wurde 1650 von Ks. Ferdinand III. geadelt. Vgl. Ernst Kroker: *Handelsgeschichte der Stadt Leipzig*, Leipzig 1942, 142 f. u. 149 f.; Gerhard Fischer: *Aus zwei Jahrhunderten Leipziger Handelsgeschichte 1470–1650*, Leipzig 1929, 252, Anm. 1; ThHSTA Weimar: Fl. Hausarchiv 11817<sup>1</sup>, Bl. 15r (*DA Köthen* 430410); *Bircher: Merian*, 709 (Brief Wincklers an den Anhalt-Köthener Kammermeister Peter Knaut v. 14. 10. 1645). Daß Winckler den Anhaltinern gut bekannt war, zeigt auch das Zusammentreffen F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) mit ihm am 22. 9. 1636 in Leipzig. *Christian: Tageb.* XIV, 207r. Vgl. 380207 u. 380720.

2 Die Briefe Martin Opitz' v. Boberfeld (FG 200) an Friedrich v. Schilling (FG 21), F. Ludwig und Diederich v. dem Werder (FG 31) vom 30. 11./10. 12. 1637 sind verschollen.

3 Bei dem von Opitz Obrist Hensesheim Genannten handelt es sich um Miklos Fegly v. Hainshaim, polnischer Resident in Hamburg. *Grotius: Briefwisseling* XII, 728, Anm. 2 (nach STA Hamburg. Der dort abgedruckte Brief von Georg Keller an Grotius vom 9. 4. 1641 spricht von Flensheimb). Vgl. F. Ludwigs Bitte um Weiterleitung des Opitzbriefes an Hensesheim/ Hainshaim in 390310. In 380125A erkundigt sich F. Ludwig bei dem Hamburger Stadtkommandanten Frh. Enno Wilhelm v. Innhausen und Knyphausen (FG 238), ob sein Exemplar der *Psalmen Davids* von Opitz (s. Anm. 4) schon bei Hainshaim eingetroffen sei. In 380210 erfahren wir, daß der Oberst damals schon wieder seit ungefähr zwei Monaten in Hamburg weilte. Ob Fegly Opitz' Geschenk für F. Ludwig mitgebracht hatte, sagt uns der Briefschreiber nicht. Die Poststrecke verlief seit 1629 von Danzig über Hamburg. Vgl. Gotthilf Löschin: *Geschichte Danzigs*. 2 Tle. Danzig 1822–23, I, 402 f. In 380411 bestätigt F. Ludwig endlich die Ankunft des Psalters.

4 Die *Psalmen Davids* Nach den Frantzösischen Weisen gesetzt. Durch Martin Opitz (Dantzigk: Andreas Hünefeldt 1637). S. 371030 K 4 u. ö. Zur Übersendung des Buchs s. 371126, 371127, 380125A, 380210, 380411 u. 380504.

5 Opitz mag in dem verschollenen Brief vom 30. 11. 1637 F. Ludwig den Namen der Braut genannt haben. S. auch 380402 u. 380720, vgl. *Opitz-Briefepertorium*, Nr. 229 (24. 7. 1637) und Bernhard Wilhelm Nüßlers Brief an Augustus Buchner (FG 362. 1641), *Buchner (1720)*, 731–734.